



Programm Transfer-21

Lernangebot Nr. 38
win-win-Kooperation

Erstellt von der „AG Qualität & Kompetenzen“ des
Programms Transfer-21

Impressum

Dieses Material ist eine Veröffentlichung des Programms Transfer-21 und wurde von der Arbeitsgruppe „Qualität & Kompetenzen“ entwickelt.

Mitglieder der „AG Qualität & Kompetenzen“ des Programms Transfer-21:

Dr. Dietrich Aldefeld (ehemals Mitglied des Lenkungsausschusses Mecklenburg-Vorpommern), Dr. Christiane Averbeck (ehemals Geschäftsführung Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Elisabeth Geffers-Strübel (Projektleitung Thüringen), Prof. Dr. Gerhard de Haan (Projektleitung Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Jürgen Drieling (Projektleitung Niedersachsen), Armin von Dziegielewski (IFB Rheinland-Pfalz), Beate Fritz (Projektleitung Brandenburg), Hilla Metzner (Projektleitung Berlin), Melanie Helm (Projektleitung Saarland), Reiner Mathar (Projektleitung Hessen), Gerhard Nobis (Projektleitung Hamburg), Dr. Michael Plesse (Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Sabine Preußner (Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Rolf Schulz (Projektleitung Nordrhein-Westfalen), Jörg Utermöhlen (Landesschulbehörde Niedersachsen), Dorothee Werner-Tokarski (Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz)

Autor

Ulrich Böhme

Layout

Mareike Hoffmann

Herausgeber

Programm Transfer-21
Koordinierungsstelle
Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Gerhard de Haan
Arnimallee 9
14195 Berlin

Telefon: (030) 838 525 15
info@transfer-21.de
www.transfer-21.de

Berlin 2007



Gefördert als BLK-Programm von
Bund und Ländern im Zeitraum vom
01.08.2004 bis 31.12.2006.

win-win-Kooperation

Im Vordergrund dieses Lernangebots steht die folgende Teilkompetenz der Gestaltungskompetenz:

Sich motivieren können, aktiv zu werden

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre Motivationen für die Teilhabe an demokratischen Entscheidungsprozessen und an nachhaltigem Handeln.

Allgemeine Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler sollten durch Projekte der Klasse oder der Schule mit Kooperationen von Schule und Kommune bzw. Schule – Wirtschaft einschlägige Erfahrungen haben. Von Vorteil wäre, wenn aktuell eine solche Kooperation besteht oder gerade angebahnt wird. Zur Vorbereitung auf die Lösung der Arbeitsaufträge und für die Systematisierung der praktischen Kenntnisse und Erfahrungen bieten sich Werkstattmaterialien von Transfer-21 an, zum Beispiel „Flussrenaturierung am Beispiel der Isar“ (Nr. 7), „Stadtparkteiche Schneverdingen“ (10), „Der Bau eines Schwimmteiches auf dem Gelände eines ehemaligen Freibades als Lernfeld für nachhaltige Entwicklung“ (26), „Partizipation im Kiez – Schülerinnen und Schüler werden aktiv“ (34) oder „Stadtteilarbeit“ (Nr. 40).

Methode: Selbsttätiges Lernen in Partnerarbeit

Zeitrahmen: Zweimal 90 Minuten

Materialien:

Materialien für die Schüler (*Materialien 1 bis 3*)

Arbeitsaufträge

Duden, Fremdwörterlexikon

Werkstattmaterial Nr. 28: „Der Moorgarten Hagenburg als Beispiel einer win-win-Kooperation zwischen Schule und Gemeinde“ –

Download unter <http://www.transfer-21.de/>

Internetzugang

Altersstufe: 9./10. Schuljahr

Fächer: Sozialkunde/Politik, Wirtschaftslehre, Naturwissenschaften (abhängig vom Projekt)

Arbeitsaufträge:

1. Win-win-Strategie, win-win-Situation, win-win-Kooperation – was ist damit gemeint? Lest dazu den Text (Material 1), recherchiert paarweise im Internet, in Zeitungen, Zeitschriften und Lexika!
2. Tragt eure Ergebnisse im Unterrichtsgespräch zusammen und diskutiert darüber in der Klasse! Bezieht weitere Beispiele von selbst erlebten oder denkbaren win-win-Situationen mit ein!
3. Als Zusammenfassung der Diskussion nennt ihr drei wichtige Merkmale einer win-win-Situation. Achtet dabei auf die Abgrenzung zum Kompromiss! Haltet die Merkmale an der Tafel fest und übertragt sie später ins Heft!
4. Wendet in Partnerarbeit die Merkmale einer win-win-Situation auf das Projektbeispiel „Moorgarten Hagenburg“ an (Material 2)! Arbeitet anhand der Zeitungsschlagzeilen und der Auszüge aus der Projektdokumentation weitere Merkmale, besonders bezüglich einer win-win-Kooperation heraus! Notiert eure Ergebnisse im Heft!
5. Zwei bis drei Paare präsentieren ihre Ergebnisse in der Klasse und setzen damit ein Unterrichtsgespräch zu allgemeingültigen Indikatoren einer win-win-Kooperation in Gang! Richtet das Augenmerk auf 1. Schule, 2. Unterricht, 3. Schüler, 4. Projektpartner, 5. unbeteiligte Dritte/Gemeinwesen, 6. Wirtschaft und 7. Umwelt! Tragt die Indikatoren in die erste Spalte der Tabelle auf dem Arbeitsblatt (Material 3) ein!
6. Diskutiert und beschreibt die Ausprägung der Indikatoren im Projektbeispiel „Moorgarten Hagenburg“ (zweite Spalte der Tabelle)!
7. Wendet die Indikatoren auf ein Kooperationsprojekt der eigenen Klasse oder Schule an und prüft, ob es sich um eine win-win-Kooperation handelt!
8. Präsentiert die Ergebnisse der Prüfung gegenüber den Beteiligten des Projekts!

Erwartungshorizont:

Arbeitsauftrag Nr.	Erwartete Schülerleistung	Gestaltungskompetenz
1 bis 3	Kennen und verstehen der Thematik „win-win-Situation“ Selbständig recherchieren und beschreiben in Gruppen differente Standpunkte benennen und analysieren	T.1 T.3 G.1.1
4 bis 7	Konzepte der Nachhaltigkeit an Beispielen darstellen Prüfkriterien für nachhaltige Entwicklungen beschreiben und erklären Hintergründe, Formen und Auswirkungen des eigenen Lebensstils und des Lebensstils anderer Personen sowie Gesellschaften auf die Lebens- und Arbeitssituation anderer Menschen sowie auf die Biosphäre ermitteln und beurteilen	T.3.4 T.3.5 E.1.3
8	Das Konzept adressatengerecht, gemeinsam und überzeugend präsentieren können	G.3.2

Literaturhinweise/Internetlinks:

Haan, Gerhard de (Hrsg.): Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern. BLK-Programm 21, Band 2. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2005

Mohr, Susanne: Let's Go! Kooperationen mit der Schule. Eine Handreichung für Umweltbildungseinrichtungen und Organisationen aus Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft, die Kooperationsvorhaben mit Schulen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung planen. CD-ROM, Bezug über www.sinnfonia.de

Zeitschrift „21 – Das Leben gestalten lernen“: Bausteine für eine zukunftsfähige Schule. Themenheft April 2002. ökom verlag, Berlin/München 2002

www.blk-demokratie.de/materialien/demokratiebausteine/programmthemen.html
I – Materialien des BLK-Programms „Demokratie lernen & leben“

<http://de.wikipedia.org/wiki/Win-Win> – Eintrag zum Stichwort in Wikipedia, der freien Enzyklopädie

www.ganztaegig-lernen.de – Homepage des Programms „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ der Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

www.ganztagschulen.org – Homepage des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ der Bundesregierung

Lösungen

Nr. 3:

Konfliktlösung ohne Verlierer; alle Beteiligten gewinnen; dauerhafte und für alle akzeptable Lösung; beim Kompromiss dagegen muss mindestens eine Seite oder müssen alle Beteiligten einen Teil ihrer Ansprüche aufgeben

Nr. 4:

öffentliche Einrichtung (Moorgarten) wird attraktiver; es wird etwas geschaffen, was ohne die Kooperation überhaupt nicht zustande käme (Erlebnisweg); Unterricht wird praktischer und interessanter; Arten- und Umweltschutz kommt voran; Schüler haben anspruchsvolle Arbeitsaufträge; Schüler haben Erfolgserlebnisse; Schule wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen (Zeitungsartikel); Öffentlichkeitsarbeit für den Moorgarten

Nr. 5:

1. Gewinn für die Schule, 2. Nutzen für den Unterricht, 3. Belohnung für die Schüler, 4. Gewinn für die Projektpartner, 5. Nutzen für unbeteiligte Dritte/Gemeinwesen, 6. Gewinn für die regionale Wirtschaft und 7. Schutz der Umwelt

Nr. 6:

1. Schule wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen (durch Presseartikel); 2. Unterricht wird praktischer und interessanter; 3. Schüler haben Erfolgserlebnisse; 4. kommunale Einrichtung (Moorgarten) wird attraktiver; 5. es wird etwas geschaffen, was ohne die Kooperation überhaupt nicht zustande käme (Erlebnisweg); 6. Material wird gekauft; 7. Arten- und Umweltschutz kommt voran.

Material 1: Informationstext

Gewinner auf beiden Seiten?

„Geteilte Freud ist doppelt Freude, geteiltes Leid ist halbes Leid“ – das wusste nicht nur der Dichter Christoph August Tiedge im 18./19. Jahrhundert. Auch die römischen Schriftsteller Cicero und Seneca haben es vor und zu Beginn unserer Zeitrechnung so oder ähnlich formuliert. Gewinner auf beiden Seiten hat es also schon damals gegeben.

Heutzutage heißt das Win-Win-Strategie oder Win-Win-Kooperation, abgeleitet vom englischen „win“ (gewinnen). Aber wie ist es möglich, dass beide (oder mehr) Seiten gewinnen? Es kann doch nur einen Sieger geben! Alles andere wäre höchstens ein Unentschieden ...

Der Biophilosoph Eckart Voland gibt die Antwort in seinem „Grundkurs in Soziobiologie“ in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 7. Juni 2006:

Die Goldene Regel

„... Stellen Sie sich vor: Als steinzeitlicher Jäger hatten Sie Jagdglück und konnten eine Gazelle erlegen. Ihr Nachbar allerdings hatte Pech und kommt mit leeren Händen zurück. Als rationaler Nutzenmaximierer sollten Sie bereitwillig von Ihrer Jagdbeute abgeben, denn dies sichert Ihrem Nachbarn das Leben, und es könnte ja sein, daß sich das Jagdglück morgen wendet. Ihr Nachbar wird aushelfen.

Wenn Sie teilen, investieren Sie also in Ihr eigenes Wohlergehen, auch wenn Sie dafür den Nachbarn als eine Art Versicherung instrumentalisieren. Über die Lebensspanne betrachtet ist in diesem Beispiel die Nachbarschaftshilfe eine win-win-Situation für zwei Egoisten. Und auch hier gilt wieder: Kein Soziobiologe will freundschaftliche Kooperation diffamieren, will warmherzige Sympathien zu kaltherzigen Egoisten umdefinieren. Dennoch gilt, daß sich das moralische Gut der Wechselseitigkeit als evolutionär logische Konsequenz eines unsentimentalen, amoralischen „Gen-Egoismus“ darstellt. „Der wahre Egoist kooperiert“, hat einmal ein kluger Kopf formuliert.

So einfach ist es allerdings nur selten. Das Leben hält gemeinerweise manchmal Situationen vor, in denen, um einen langfristigen Nutzen zu erzielen, man zunächst in eine Beziehung investieren muß ohne sicher sein zu können, daß sich dies auch letztlich auszahlen wird. Warum sollte ich, um in obigem Beispiel zu bleiben, meine mühsam erwirtschafteten Erträge mit jemandem teilen, den ich überhaupt gar nicht kenne? Der mir bislang völlig unbekannte Bittsteller wird mir möglicherweise mit süßlicher Stimme verführerisch zuflüstern: „Gib mir ab! Ich werde mich revanchieren! Wir bilden ein win-win-Team!“. Das ist zweifellos ein attraktiver Geschäftsvorschlag für eine kooperative Lebensführung. Er hat nur einen Haken: Ich muß mich auf das Versprechen des Unbekannten verlassen können. ...“

Material 2: Projektbeispiel

Eine win-win-Kooperation zwischen Schule und Gemeinde



Meilensteine des Projekts

- Vereinbarung mit der Gemeinde Hagenburg über die Aufgaben der beiden Partner, Anbahnung der Kooperation mit dem Gartenamt des Landkreises Schaumburg
- Aufnahme des Pflanzenbestands im Moorgarten (Pflanzenkartierung)
- Pflanzung neuer standortgerechter Pflanzen
- Entwicklung erster Ideen zur besseren Präsentation des Moorgartens für die Öffentlichkeit
- Projekt „Moorgarten wird der Öffentlichkeit vorgestellt“ (Pressetermin)
- Bootseinsatz auf dem Moorgartensee
- Beschreibung der Pflanzen des Moorgartens in Gruppenarbeit für die Beschilderung
- Entwicklung der Moorgartenrallye
- Neue Gestaltungsideen entstehen, z. B. Anlage einer Torfabbaufäche
- Vorstellung der Gestaltungsideen den Behördenvertretern (Koordinierungsgespräch)
- Erlebnispfad durch den Sumpf
- Torfstech-Schaugrube entsteht

Mit der Gemeinde Hagenburg wurde eine Vereinbarung über die Aufgaben der beiden Partner getroffen, aus der der gegenseitige Gewinn des Projekts für alle Beteiligten erkennbar ist:

Beiträge der Gemeinde Hagenburg

- Bereitstellung von Kartenmaterial
- Bereitstellung der ursprünglichen Konzeption
- evtl. Bereitstellung von Geräten
- Hilfen bei Pflegemaßnahmen
- Einverständnis für Verbesserungen (z.B. standortgerechte Pflanzen)
- Finanzielle Unterstützung (z. B. neue Schilder, Infomaterial erstellen)

Beiträge der Graf-Wilhelm-Schule

- Überarbeitung, Pflege der Schaubeete
- neue/andere Pflanzen (standortgerecht, heimisch)
- Vorschläge für bauliche Verbesserungen
- Erweiterung des Infoangebots für Touristen
- Öffentlichkeitsarbeit (Dokumentation, Ausstellung des Konzepts, Pressearbeit)

Material 3: Arbeitsblatt

Indikatoren einer win-win-Kooperation

Indikator	Bewertung des Beispiels „Moor“	Bewertung des eigenen Projekts
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7.		